© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Metoponcus tricolor n. sp.

Cylindricus, rufus; capite nigro, angustato, parallelo, crebre subtiliterque punctato. Thorace in mediis lateribus fortiter contracto, vage punctato. Elytris nigro-piceis, basi testaceis, subtilissime punctatis. Dorso nigro, nitido; abdominis lateribus ac segmentis posticis nigro-piceis, ano testaceo. — Long. $2\frac{1}{2}$ lin.

Von der einzigen bis jetzt bekannten europäischen Art sehr auffallend durch die constante, eigenthümliche Färbung unterschieden, zeichnet sich diese Art noch besonders durch eine noch mehr cylindrische Gestalt, einen verhältnifsmäfsig längeren und schmäleren Kopf aus. Die gröfseren Punkte des Kopfes sind wie bei *M. brevicornis* gruppirt. Der Kopf um die Hälfte länger als das Halsschild; dieses ist schmäler als der Kopf, nach hinten etwas verengt und an den Seiten in der Mitte stark zusammengeschnürt; von dem hinteren Theile seiner Scheibe reicht eine feine Mittellinie bis zur Basis; die Punkte und die eingegrabene Linie an den Seiten des Halsschildes wie bei *brevicornis*. Die Flügeldecken am Grunde wenig breiter als das Halsschild, nach rückwärts etwas erweitert. Der Hinterleib ist gleichbreit, schwarz, glänzend, glatt, der After gelbbraun Der ganze Käfer ist mit längeren, abstehenden Haaren an den Seiten besetzt. — Diese schöne Art wurde bei Kanizsa in Ungarn unter Rinden in einigen Exemplaren gefangen und mir zur Beschreibung übergeben. K. Brancsick in Garz.

Fang des Acylophorus Wagenschieberi.

Der Fundort dieses seltenen Käfers ist ein, gewöhnlich im Frühjahr etwas überschwemmtes Fenn in einem Kiefernwalde, welcher mit Moos und Binsengras-Büscheln bewachsen ist. In diesem Moose, und besonders an den Wurzeln der Binsen fand ich den *Acylophorus* in Gesellschaft mehrerer anderer seltener Arten, namentlich *Tanygnathus terminalis*, *Haltica Erichsonii*, *Acylophorus glabricollis*, *Scydmaenus rutilipennis*, *Quedius fullaciosus* (einzeln), *Oxypoda procidua* (einzeln). Wenn das Fenn nicht ganz unter Wasser steht, so dafs man ohne Gefahr dasselbe betreten kann, so thut man am besten, an solchen Stellen, wo besonders das Gras wächst, so lange herumzutreten, bis sich Wasser in gröfserer Menge zeigt, von dessen Oberfläche sich alsbald die an den Wurzeln lebenden, beunruhigten Thiere bequem ablesen lassen.

War das Fenn ganz trocken, so habe ich Moos herausgerissen und am Ufer ausgesieht, wobei ich stets einige, wenn auch nicht viele Exemplare des *Acylophorus* W. fand, und zwar zu jeder Jahreszeit. Aug. Calix in Berlin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Calix Aug.

Artikel/Article: Fang des Acylophorus Wagenschieberi. 418